



HOFORGELN

**ORGELSOMMER IN DER
LUZERNER HOFKIRCHE**

4. Juli bis 15. August 2006

www.hoforgel-luzern.ch



HOFORGELN

VEREIN DER ORGELFREUNDE DER LUZERNER HOFKIRCHE

Um die Hoforgelkonzerte breiter abzustützen, wurde am 21. Juni 2004 ein Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet, welcher die Organisation und Durchführung von Konzerten unter Einbezug der Orgeln der Hofkirche unterstützt.

Im Weiteren unterstützt der Verein den Wiedereinbau des still gelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel (1648/1862) in die Orgellandschaft der Hofkirche.

Wenn Ihnen die Orgelkonzerte an der Grossen Hoforgel (seit November 2003 ist auch die restaurierte Walpen-Orgel miteinbezogen) am Herzen liegen, können Sie, liebe Musikfreunde, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen.

Sie werden als Mitglied in den Genuss einer speziellen, für Sie gestalteten Orgelführung kommen.

Anmeldeformulare und Einzahlungsscheine erhalten Sie bei:
Wolfgang Sieber, Kastanienbaumstrasse 292, 6047 Kastanienbaum,
sieber-kaeslin@hispeed.ch



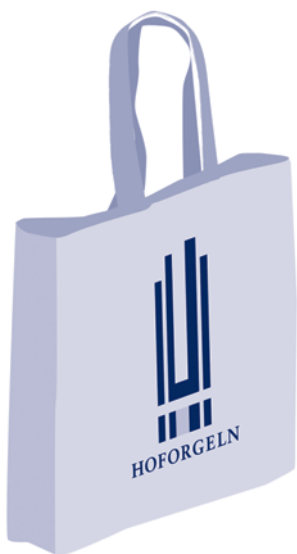
LIEBE MUSIKFREUNDINNEN UND MUSIKFREUNDE

Dass die Orgeln in der Hofkirche ein besonderes Klang- und Musikerlebnis bieten, ist weit über die Grenzen Luzern hinaus bekannt. Schon Mark Twain hat die besondere Atmosphäre der Hoforgelkonzerte in seinem Reisebericht über die Leuchtenstadt erwähnt. Es freut mich, dass die Tradition einer sommerlichen Konzertreihe mit jeweils neuen Akzenten seit so langer Zeit gepflegt und lebendig erhalten wird.

«Hoforgeln» – das ist nicht nur ein Wort für die einzigartige Orgellandschaft in der Hofkirche, sondern es könnte auch ein Tätigkeitswort sein. Ich wünsche Ihnen, dass dieses Wort nicht nur die Organistinnen und Organisten, sondern auch für Sie als Musikhörende zum Inbegriff eines fröhlichen, nachdenklichen, besinnlichen und ergreifenden Raum- und Klangerlebnisses wird.

Ihre

Teres Steiger-Graf
Kirchenratspräsidentin



ORGELSOMMER IN DER LUZERNER HOFKIRCHE

4. Juli bis 15. August 2006

www.hoforgel-luzern.ch

Dienstag, 4. Juli 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel
- 20.00** **ERÖFFNUNGSKONZERT**
Wolfgang Sieber, Orgel

Dienstag, 11. Juli 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Astrid Ender, Orgel und Kurt Fuchs, Orgelführung
- 20.00** **ORGELKONZERT**
Stephen Smith Luzern, Orgel

Dienstag, 18. Juli 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel
- 16.30** **VESPERGESPRÄCH**
mit der neu gegründeten «La banda ANTIX»
- 20.00** **ORGELKONZERT PLUS**
La banda ANTIX Luzern und Wolfgang Sieber, Orgel

Dienstag, 25. Juli 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel
- 16.30** **VESPERGESPRÄCH**
mit Karel Paukert, USA
- 20.00** **ORGELKONZERT**
Karel Paukert, Orgel

Dienstag, 1. August 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel und Special guests:
Annalies und Sämi Studer, Jodelgesang
- 16.30** **VESPERGESPRÄCH**
mit Volksmusikanten des heutigen Abendkonzertes
und H. Eggenberger, Chefredaktor www.stubete.ch
- 20.00** **VOLKSTÜMLICHES KONZERT**
Vereinigte Jodelchöre Innerschweiz, Wolfgang Sieber,
Orgel und Gody Studer sen., Gesamtleitung

Dienstag, 8. August 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel
- 16.30** **VESPERGESPRÄCH**
mit André Stocker Hochdorf
- 20.00** **ORGELKONZERT**
André Stocker, Orgel

Dienstag, 15. August 2006

- 12.15** **GEWITTER**
Wolfgang Sieber, Orgel
- 20.00** **ORGELKONZERT PLUS**
Regula Schneider, vocal and clarinet,
Frank Sikora, e-guitar, Wolfgang Sieber, organ

Einzeleintritt Abend	CHF 20.-
ermässigt für Studenten / Schüler	CHF 10.-
Mittagskonzerte	CHF 10.-
Orgelpass	CHF 85.-
Paare	CHF 130.-
Studenten / Schüler	CHF 50.-
Gönnerpass (reservierte Plätze)	CHF 130.-
Paare	CHF 190.-

Pässe erhältlich bei: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Florian Flohr
florian.flohr@kathluzern.ch / Telefon 041 227 20 66 / PC-Konto 60-640-1

Trägerschaft Katholische Kirchgemeinde Luzern www.kathluzern.ch

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche
unterstützt ideell und finanziell die Orgelkonzerte im Luzerner Hof,
Postkonto Luzern 60-736218-3

Künstlerische Leitung Wolfgang Sieber

Redaktion und Konzertinformationen / Platzreservierungen

Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin, sieber-kaeslin@hispeed.ch

Telefon 041 342 16 86, Fax 041 342 16 87

Grafik Felder und Vogel AG, Luzern

Druck von Ah Druck AG, Sarnen

Kassa- und Türöffnung erfolgen jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.
Ton- und Bildaufnahmen / auch für den privaten Gebrauch) sind nicht
gestattet. Programmänderungen vorbehalten.

Dienstag, 4. Juli 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter I
Rezital & Besichtigung der Regen-
maschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber, Orgel
Luzern**

Das Gewitter ist eine luftelektrische Entladung und eine mit Donner verbundene meteorologische Erscheinung. Damit Gewitterwolken mit Blitz und Donner entstehen können, muss innerhalb der Wolke eine starke Aufwärtsströmung herrschen (In kräftigen Gewitterwolken wurden Aufwinde mit Geschwindigkeiten von knapp über 30 m/sec = über 100 km/h) gemessen. Ideale Voraussetzungen für solch starke Vertikalbewegungen gibt es vor allem im Sommer, wenn der Boden und die bodennahe Luft stark aufgewärmt wird und dadurch von selbst in die Höhe steigt (Bildung von Quellwolken, die immer grösser werden und sich schliesslich zu Gewitterwolken entwickeln). Gewitterwolken reichen vielfach bis an die Obergrenze der Troposphäre in rund neun Kilometern Höhe. Dort besteht die Wolke nur noch aus Eiskristallen. Die erwähnten starken Auf- und Abwinde vermögen selbst grössere Eispartikel mehrmals zu packen und wiederholt nach oben in kältere Bereiche zu schleudern. So wachsen sie immer mehr und können sich zu teils schweren Hagelkörnern entwickeln (für das Tropfenwachstum gilt ähnliches).

www.sfdrs.ch/sendungen/meteo/lexikon/gewitter.html

20.00 Uhr Orgelkonzert

**Wolfgang Sieber, Orgel
Luzern**

Wolfgang Amadé Mozart
1756 – 1791 und
Dave Brubeck 1920*

Zauberzart

mit Papageno, Maman, Tamino und
Dave alla Turca, arr. Wolfgang Sieber

George Gershwin
1898 – 1937

About Rhapsody, 1924

arr. Wolfgang Sieber

Wolfgang Sieber 1954*

Glück auf!

Rhapsodie über Themen aus Giessen,
der Innerschweiz und dem Balkan

Die Rhapsodie «Glück auf!» ist dem Essener Intendanten Michael Kaufmann gewidmet und erzählt ihre Geschichte in überraschend geknüpften Tänzen. Das Werk dauert 15 Minuten und ist für Orgel solo komponiert. Zur Uraufführung gelangte das Werk am 20. November 2004 in der Philharmonie Essen in der Besetzung von Streichquartett, Kontrabass, Akkordeon und Orgel. Die Schweizerische Erstaufführung erlebte das Werk ein Jahr später im KKL, diesmal in der Besetzung für Blasorchester und Orgel. Die modulartig platzierten «Lied»-Themata oder Melodien stammen aus Giessen, dem Balkan und der Zentralschweiz. «Glück auf!» sei allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verantwortlichen zugerufen, welche demokratische Prämissen und ethnische Identitäten zu achten und werten wissen.

Meine Musik ist Tanz, geniesserisch und soll Heiterkeit entwickeln. Stets leidenschaftlich, begegnen sich Marschierende, Tango Tanzende, Bartók- und Gallianozitate, streift eine Brise Impressionismus hin zum Gebet des Urschweizers (Zäuerli); hin zur Polka eines Zirkusclown-Kindes, welches sich seines Papa erinnert. Die Lutherische Schlusszeile mündet in das Fughettlein – Apotheose...

Das Steiger-Thema erscheint als schwarze Toccata, als Sarabanda und Kindswalzer. Die Musik endet festtrunken, tanztaumelnd und ist Kreis ihrer Vielfalt. Sie soll wahrhaftig und unprätentiös Zuhörende treffen: der Rhythmiker schwingt im Tanz, der Kritische hört Alterationen, überlagerte oder verwobene Themen, Spiegelungen, Imitationen; der Meditierende findet sich im Zäuerli zu Ehren unseres Landesvaters Bruder Klaus (1417 – 1487). Die dynamische, formale, klangliche und rhythmische Vielfalt dieser Musik reicht von Morpheus bis Florestan und soll die Orgel als ein künstlerisches Werkzeug ethnischer Transmissionen herzeigen, kam dieses Instrument doch von Byzanz in unser Abendland – nun mit einer Entwicklungsgeschichte von 2200 Jahren aufwartend (Wolfgang Sieber).

Dienstag, 11. Juli 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter II

Rezital & Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk (Kurt Fuchs, LU)

**Astrid Ender, Orgel
Zürich/Luzern**

GEWITTER

Grollend, tobend, der Himmel erzürnt,
dunkelste Wolken wagem getürmt,
prasselnde Meere aus tiefsten Höhen
wild geschmettert von peitschenden
Böen ins Gesicht der Erde tief,
brach und weckte, da sie schlief,
und übergieß mit kühlem Strom,
schrak, doch nicht, als sei's das schon,
Blitz, der sie erzittern ließ
und erbebend durch Bäume stieß,
voller Macht in seinen Längen
oben, um die Himmel zu sprengen,
reißt er malerisches Bild,
gespannte Stimmung danach gestillt
tritt am Ende Friede ein,
frisch und klar für jedes Sein
beginnt der neue Tag.

Akanta/Schleswig-Holstein

**Stephen Smith, Orgel
Luzern**

20.00 Uhr Orgelkonzert

William Mathias
1934 – 1992

**Fanfare
Processional**

Herbert Howells
1892 – 1983

Psalm Prelude op. 32, Nr. 1
**«Sehet, ein Armer rief, und Jahwe
hat gehört, er hat ihn erlöst aus
aller Bedrängnis»,** Psalm 34, 6

William Mathias

Canzonetta Jubilate

Paul Manz
1919*

**Chorale Improvisation on "Neu-
mark"**

Gerre Hancock
1934*

Prelude on «Slane»

Emma Lou Diemer
1927*

Prelude on «Galilee» (Jesus calls us)
Fantasy on «Antioch»

Virgil Thomson
1896 – 1989

«Shall we gather at the river?"
Variations on a Sunday School Tune

William Mathias

Chorale Recessional

William Walton
1902 – 1983

Crown Imperial
Krönungsmarsch 1937,
arr. Herbert Murrill «In beawtie beryng
the crone imperiall»
(William Dunbar, 1465 – 1520)

Dienstag, 18. Juli 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter III

Rezital & Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber, Orgel
Luzern**

Die Februarstürme **Vivian und Wiebke** des Jahres 1990 haben auf knapp fünftausend Hektaren Schweizer Wald annähernd 5 Millionen Kubikmeter Holz zu Boden geworfen. Das Sturmholz ist weitgehend geräumt. Die Probleme, insbesondere im gesellschaftlichen Bereich, sind keineswegs bewältigt. Breite Kreise in der Öffentlichkeit schelten das Liegenlassen von Windwurfholz als unzulässig, unzumutbar, verwerflich, kurz: eine Schande. Dabei beginnen wir erst, die von den Windwürfen verursachten Phänomene und Naturvorgänge zu verstehen und zu begreifen. Und wir kommen zur Überzeugung, Stürme gehören zu den natürlichen Gegebenheiten und Sturmholz sei ein Kapital des Bergwaldes, auf dessen Zinsen die natürliche Verjüngung, aber auch die Biodiversität angewiesen seien. Die Stürme Vivian und Wiebke waren bezüglich der geographischen Flächenausdehnung aussergewöhnliche Ereignisse. Wie Schüepp (1995) zeigt, waren die Wirkungen von Vivian in den Alpen durch gelände- und atmosphärenbürtige Phänomene (Trichter, Kanalisierung, Wirbel, Walzen, vertikale Strömungen) örtlich unterschiedlich abgewandelt worden. So wurden Spitzenwerte von 269 km/h auf dem Grossen St. Bernhard und 233 km/h auf dem Weissfluhjoch gemessen. Auch die Windrichtungen waren sehr veränderlich.

Nano Kuhn auf: www.wsl.ch/land/infoblatt/Nr28/INFO28a.html

16.30 Uhr Vespergespräch

Die Begegnung auf der Empore der Walpenorgel mit Igor Karsko, Wolfgang Sieber und weiteren Mitgliedern der «la banda ANTIX»

**Radio DRS,
Basel, Moderation**

Eintritt frei

«La banda ANTIX» wird unterstützt durch:

Edwin Fischer Stiftung, Baer-Kälin Stiftung, Josi Meier, Patricia und Bernard Haitink, Barbara und Peter Bischoff

La banda ANTIX Luzern
Wolfgang Sieber, Orgel

20.00 Uhr **Orgelkonzert plus**

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Ouvertüre (Orchestersuite) Nr. 1
in C-Dur BWV 1066

Ouverture
Courante
Gavotte I
Gavotte II
Forlane
Menuet I
Menuet II
Bourée I
Bourée II
Passepied I
Passepied II

Wolfgang Amadé Mozart
1756–1791

Klavierkonzert in F-Dur KV 37
Allegro

Fantasie in f-Moll KV 608
Ein Orgelstück für eine Uhr

Klavierkonzert in B-Dur KV 39
Molto Allegro

Georg Philipp Telemann
1681–1767
Antonín Dvorák
1841–1904

Sinfonia melodica in C-Dur TWV 50:2
und
Walzer

Vivace assai (Telemann)
Sarabande (Telemann)
Nr. 1 - Moderato (Dvorák)
Bourree (Telemann)
Menuet en Rondeau (Telemann)
Nr. 3 - Allegro (Dvorák)
Loure (Telemann)
Chaconnette (Telemann)
Gigue ou Canarie (Telemann)
Nr. 6 - Allegro vivace (Dvorák)

Dienstag, 25. Juli 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter IV

Rezital & Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber, Orgel
Luzern**

In der Folge des Orkans **Lothar** 1999 starben 14 Menschen, bei den anschliessenden Aufräumarbeiten im Wald gab es weitere 15 Todesopfer. Mit über 12.7 Mio. m³ Holz wurde fast das Dreifache der jährlichen Holznutzung geworfen. Die Schadensumme im Wald beträgt rund 760 Mio. CHF, besonders stark geschädigt wurden dabei die privaten Waldeigentümer. Weitere rund 730 Mio. CHF fielen durch Schäden an Gebäuden und Fahrhabe an. Insgesamt beläuft sich die Schadensumme durch den Orkan Lothar auf ca. 1'780 Mio. CHF, verursacht in nur zwei Stunden am Vormittag des Stephanstags 1999. Die Auswirkungen werden in Wald, Wirtschaft und Gesellschaft noch lange Jahre spürbar sein, da Lothar auch Folgeschäden wie Borkenkäfervermehrung, Rutschungen oder weitere Windfälle verstärken kann, deren Ausmasse zur Zeit noch nicht absehbar sind. Grundsätzlich ist festzustellen, dass Gesellschaft und Wirtschaft in der Schweiz sehr gut und in erstaunlich kurzer Zeit selbst mit den ausserordentlich grossen Schäden zurecht kamen; Flexibilität, hoher Kenntnisstand und gute Vorbereitung auf ähnliche Situationen bei den meisten Beteiligten trugen wesentlich dazu bei. Verbesserungen sind nötig, z.B. im Bereich der Information der betroffenen Bevölkerung, der Kommunikation zwischen Einsatzkräften und Krisenstäben und der Verbreitung meteorologischer Warnungen. Auch die Kommunikationsmittel sollten dem Stand der Technik angepasst werden. Solche extremen Witterungsverhältnisse kann man nicht verhindern, jedoch lassen sich durch verbesserte Massnahmen die Folgen möglichst klein halten.

www.waldwissen.net/themen/naturgefahren/krisenmanagement/wsl_lothar_bilanz_DE

16.30 Uhr Vespergespräch

Die Begegnung auf der Empore der Walpenorgel mit Karel Paukert

**Wolfgang Sieber,
Luzern, Moderation
Eintritt frei**

**Karel Paukert, Orgel
Cleveland USA**

20.00 Uhr Orgelkonzert

ORGELMUSIK AUS PRAG

Bédřich Antonín
Wiedermann, 1883 – 1951

Toccata und Fuge in f-Moll

Jirí Těml
1935*

Responsorium-Toccata
aus Tre pezzi per organo

Leos Janáček
1854 – 1928

Adagio - Postludium
aus der Glagolitischen Messe

ORGELMUSIK AUS DER NEUEN WELT

Karel Husa
1921*

**Maestoso
Improvizando-Vivace
Allegro con fuoco**
aus Frammenti (1987)

Greg D'Alessio
1963*

Albion II
für Orgel und Tonband

DIE ORGELKLASSIKER

Franz Liszt
1811 – 1886

Praeludium und Fuge über den
Namen BACH

Jehan Alain
1911 – 1940

Deuxième Fantaisie

César Franck
1822 – 1890

Final in B-Dur op. 21

**Dienstag, zum Bundesfeiertag
am 1. August 2006**

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter V

Rezital & Besichtigung der Regen-
maschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber, Luzern
Annalies Studer-
Stadelmann und Sämi
Studer, Escholzmatt,
Jodelgesang**

GETRYWI LIÄBI MITLANDLYT

getryw
wiä Hälmlibläser
liäb
wiä ysi Landschaft
und nid numä Lyt
gwehdlich Lyt
züächgluffni
fremdi Hidel
Nei – Mitlandlyt
Lyt im Ring
wo eister einig sind
wenns um ysä Vortel gahd
und ysä Gstaat im Staat
agahd.

Julian Dillier 1922 – 2001

16.30 Uhr Generalprobe

Infolge Konzertvorbereitung muss das vorgesehene Vespergespräch ausfallen. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

20.00 Uhr
Volkstümliches Konzert

Toni Herger, Albert Widmer, Franz Kempf, Treicheln; Kobi Flüeler, Albert Stillhart, Ernst Gunthern, Talerbecken; Domini Arnold und Thedy Herger, Akkordeon; Wolfgang Sieber, Orgel, Vereinigte Jodelchöre Innerschweiz (Einstudierung: Domini Arnold), Gody Studer, Gesamtleitung

I. JODELLIEDER/ORGELTÄNZE AUS DEM TOGGENBURG UND DER INNERSCHWEIZ

Oskar Friedrich Schmalz	My Heimat
Max Lienert	Schwyzervolch
Willi Valotti	Im Gwitter Annalies Studer-Stadelmann und Sämi Studer, Gesang

II. JODLER-KANTATE

Glaube, Hoffnig, Liebi (1989/91) für Männerchor, Jodel-Vorsänger, Talerbecken, Sennschellen und Orgel Willi Valotti (1949*) und Wolfgang Sieber (1954*), Musik, Beat Jäggi, Text

Orgel	Gerli-Marsch
Chor und Orgel	Dir elei ghört Lob und Ehr
Chor	Glaube
Chor und Orgel	Hoffnig
Orgel	Jodler-Masolka
Chor, Orgel, Talerschwinger	Liebi
Chor, Orgel, Trichler	Dank und Säge
Orgel	Chilbi-Polka

Bitte applaudieren Sie erst am Schluss des Konzertes. Herzlichen Dank!

Dienstag, 8. August 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter VI

Rezital & Besichtigung der Regenmaschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber,
Luzern**

**WENN 'S IM AUGUST VIEL TAUEN TUT, BLEIBT
GEWÖHNLICH DAS WETTER GUT.**

Kondensstreifen eines Flugzeuges bedeuten folgendes: ist die Luft in zehn Kilometern Höhe trocken, dann löst sich der Streifen schnell auf; stabiles Wetter ist zu erwarten. Bleibt der Kondensstreifen dauerhafter und entwickelt sich zu einer ausgefranzten Cirruswolke (lat. cirrus, Haarlocke, Federbusch) die von weiteren Cirrenwolken (Federwolken) begleitet wird, ist die Luft feucht und eine Wetterverschlechterung in Sicht.

Schäfchenwolken am Himmel sind nicht grundsätzlich ein Schlechtwetterzeichen. Man beobachtet, ob sie dichter werden oder sich auflösen, ob sie ihre Höhe behalten (eher trocken) oder tiefer gleiten (eher Regen). Wenn sie im Abendrot verfransen, deutet dies auf einen kommenden Sonnentag.

Giorgio Hösli in: Neues Handbuch Alp, www.zalpverlag.ch/ISBN 3-033-00443-1

16.30 Uhr Vespergespräch

Die Begegnung auf der Empore der Walpenorgel mit André Stocker

**Wolfgang Sieber,
Luzern, Moderation
Eintritt frei**

**André Stocker,
Hochdorf**

20.00 Uhr Orgelkonzert

Nicolaus Bruhns
1665 – 1697

Praeludium e-Moll (gross)

Josef Gabriel Rheinberger
1839 – 1901

Orgelsonate Nr. 17 in H-Dur

I. Fantasie

II. Intermezzo

III. Introduction und Fuge

Augustinus Franz
Kropfreiter
1936 – 2003

Signum (1976)

Charles-Marie Widor
1844 – 1937

Orgelsymphonie Nr. 6 in g-Moll
op. 42,2

I. Allegro

II. Adagio

III. Intermezzo (Allegro)

IV. Cantabile

V. Finale (Vivace)

Dienstag, zum Fest Mariæ Himmelfahrt am 15. August 2006

12.15 Uhr Orgeldonnerwetter VII

Rezital & Besichtigung der Regemaschine im Fernwerk

**Wolfgang Sieber,
Luzern**

Maria dich liäbä isch immer mi Sinn.

Diär hed me die Filli vur Gnad verlie.

Dui Miotter vur Gnad,

o gib iis doch d'Hand

uf all iisne Wäge dur 's irdische Land!

Obwaldner Mundartfassung von Silvia
Rindlisbacher-Rymann und Geri Diller

20.00 Uhr Orgelkonzert plus

**Chestnut Trio Luzern
Regula Schneider, Gesang,
Rezitation und Klarinette
Frank Sikora, E-Gitarre
Wolfgang Sieber, Walpen-
und Grosse Orgel**

...VON HILDEGARD BIS MADONNA ...

Hildegard von Bingen
1098 – 1179

O quam mirabilis (Hymne)
.....

Diego Ortiz
1525 – 1570

Recercade
.....

Hildegard von Bingen

O virga mediatrix -
Improvisation zum Hymnus
.....

Intabulatura nova
Venezia 1551

Saltarelli e Gagliarde
.....

Hildegard von Bingen

Spiritus Sanctus
.....

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Toccata in d-moll BWV 565/I
(komp. 1704/08)

Zur Air nach BWV 1098
Improvisation über den walking bass

Sinfonia
Vorspiel a. d. Kantate zum Ratswechsel
BWV 29 «Wir danken dir, Gott,
wir danken dir» nach dem Präludium aus
der Partita in E, BWV 1006, 1720 in
Köthen/1731 in Leipzig entstanden,
arr. Theo Wegmann

Regula Schneider,
Frank Sikora und
Wolfgang Sieber

Freie Improvisation über
«Himmelfahrt des Lebens»
von Paolo Brenni
(16. August 1926*)

Louis Cahuzac
1880 – 1960

Pastorale cévenole
arr. Wolfgang Sieber

Traditional

Praise him all ye little children
arr. von Mark Hayes/Wolfgang Sieber

Janet Sanborn

Draw thou my soul

Leonard Bernstein
1918 – 1990

Tonight America
(West Side Story, UA 1957)
arr. Wolfgang Sieber



Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach abgeschlossener Mittelschule verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik u.a. Hans Vollenweider in Zürich, Jirí Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München. Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor (Sergio Celibidache) und Partner (Christopher Herrick, Simion Stanciu, Lukas Christinat, Heinz della Torre, Regula Schneider, Yang Jing) umfasst klassische, ethnische, traditionell-volks-tümliche (Willi Valotti, Äschlismatter Jodlerterzett, Nadja Räss) und Bereiche des Jazz (Frank Sikora) und Cabarett (Osy Zimmermann). Dank Programm-, Stil-, und Besetzungskontrasten – bis in den Bereich der Konzeptimprovisation – entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. An die vierzig CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Wirken; Konzertaufträge führen Wolfgang Sieber gleichermassen nach Berlin wie ins KKL, nach Japan wie ins alpine Hinterland oder im Jahre 2003 beispielsweise nach Paris zu César Francks Wirkungsort S^{te} Clotilde. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen (Petr Eben, Naji Hakim), Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel; als Anreger von Uraufführungswerken (Linus David, Carl Rütli, Felix Schüeli, Sales Kleeb), als Juror, Prüfungsexperte und Orgelberater. Anlässlich der Lichtensteiger Jazztage 2004 spielte Wolfgang Sieber den Solopart in Gershwins Rhapsody in Blue, drei Monate später brachte er im neuen Alfried Krupp Saal der Philharmonie Essen Hakims Seattle Concerto zur Europäischen Erstaufführung und seine für diesen Anlass komponierte Rhapsodie «Glück auf!» für Orgel und Instrumente an der symphonischen Kuhn-Orgel zur Uraufführung.

Im Jahre 2005 erschien seine Einspielung «Messen des 20. Jahrhunderts» mit dem Mädchenchor inVOICE Luzern und die CD «Hesch g'meint» mit Heinz della Torre und dem Äschlismatter Jodlererzett; ebenso fand die Uraufführung seiner Komposition «Mir juzge der zue!» für Jodlererzett und Orgel statt. Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Als Stiftsorganist steht ihm nebst der historisch restaurierten Walpenorgel die Grosse Orgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative (www.hoforgel-luzern.ch) wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt werden sollen. Gedacht ist ein grosses Echowerk zur Grossen Orgel, welches im Chorbezirk der Hofkirche seinen Platz findet. Unterstützen Sie als Mitglied des Vereins der Freunde der Hoforgeln dieses kunsthistorisch einmalige Projekt!



Astrid Ender ist 1965 in Appenzell geboren. Als sie die Buchstaben lesen konnte, durfte sie mit dem Klavierunterricht beginnen. Am Kollegium St. Antonius begann der Orgelunterricht; von nun an begleitete Astrid Ender den Kollegichor anlässlich der regelmässigen Studentengottesdienste. Nach der Matura folgten Organistendienste in Gonten und Appenzell. Ab 1988 studierte sie bei Wolfgang Sieber, erreichte das Lehrdiplom und anschliessend das Reifediplom mit Auszeichnung. Nach 12jähriger Tätigkeit in Kilchberg spielt Astrid Ender in der Hofkirche Luzern und der Liebfrauenkirche Zürich regelmässig Aushilfsdienste, amtet hauptsächlich als Organistin zu Abdankungen, korrepetiert im Kirchenchor Mels SG und im Fraumünsterchor Zürich.

In ihren Konzertprogrammen finden sich vorwiegend Werke von Petr Eben, Naji Hakim sowie der französischen Romantik. Astrid Ender brachte ein Werk von Petr Eben und etliche Kompositionen des Schweizer Robert Wenger zur Uraufführung. Im diesjährigen Orgelsommer im Hof wird Astrid Ender als Gastorganistin ein Gewitterkonzert spielen.



Stephen Smith ist gebürtiger Amerikaner und Doppelbürger der Schweiz und der USA. Er wurde 1955 geboren und begann seine musikalische Laufbahn mit sieben Jahren am Peabody Conservatory, Baltimore. Mit fünfzehn Jahren trat er seine erste Stelle als Organist an. Wichtige Personen in seiner Ausbildung als Organist waren Lindsay Smith (Furman University), Monika Henking (Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern) und Rudolf Meyer (Konservatorium Winterthur). Seit 1982 in der Schweiz wohnhaft, ist Stephen Smith ein gefragter Dirigent, Organist und Cembalist. Als Organist hat er in den USA, Bermudas, Deutschland und der Schweiz konzertiert. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des professionellen Innerschweizer Vokalensembles Corund und ist Organist und Kantor an der Matthäuskirche Luzern. Zusammen mit Wolfgang Sieber realisiert Stephen Smith regelmässig Chorprojekte. Zahlreiche Konzerte, CD- und Rundfunkaufnahmen als Organist und Dirigent zeugen von seinen breitgefächerten musikalischen Interessen.



La Banda Antix ist ein kleines Orchester mit grossem Qualitätsanspruch. Wir setzen uns aus Musikern zusammen, die sowohl solistisch als auch als Orchestermusiker bereits in verschiedenen europäischen Ensembles musiziert haben und denen Professionalität ebenso wichtig ist wie das gemeinsame Musizieren mit Kollegen.

Unser Repertoire reicht von der alten Musik, insbesondere Bach, bis zur zeitgenössischen Musik, wobei wir uns der historischen Aufführungspraxis verpflichtet fühlen. Wir spielen auf modernem sowie originalem Instrumentarium. Darüber hinaus sind wir daran interessiert, zeitgenössischen Komponisten die Chance zu geben, ihre Werke einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Da wir auch nach Aufführungsmöglichkeiten außerhalb des etablierten Konzertbetriebs suchen, etwa in Schulen, an Privatanlässen, in Gefängnissen usw., sind wir auf Personen angewiesen, die uns ideell und finanziell unterstützen, damit unsere gemeinnützige Zielsetzung verwirklicht werden kann.



Karel Paukert wurde in der Tschechei geboren und absolvierte sein Studium am Prager Konservatorium und dem Königlichen Konservatorium in Ghent, Belgien. Seine Lehrer waren Jan Bedrich Krajs und Gabriel Verschraegen. Nachdem er sein Heimatland verlassen hatte, war er Solooboist beim Iceland National Symphony Orchestra und später stellvertretender Organist der St. Bavo Kathedrale in Ghent. Er immigrierte in die USA und wurde 1972 US-Bürger. Karel Paukert lehrte an der Washington University in St. Louis, der Northern University in Evanstown und am Cleveland Institute of Music; seit kurzem auch an der University of Kansas in Lawrence.

Seine intensive Konzerttätigkeit in namhaften Städten der USA und im Ausland findet internationale Anerkennung. Regelmässig wird er in die Jury für internationale Orgel-Wettbewerbe berufen.

Nach seiner Pensionierung am Cleveland Museum of Art, wo er während 30 Jahren die Konzertreihen leitete und jede Saison viele Orgelkonzerte spielte, wurde er im Dezember 2004 zum «Curator Emeritus» dieser Institution ernannt. Sein grosses Engagement für die Erweiterung des Orgelrepertoires hat etliche Komponisten ermutigt, Werke für ihn zu schreiben, die er oft in seinen Programmen zur Aufführung brachte. Für seine individuellen Programmkonzepte wurde er mehrfach ausgezeichnet. Seit 1979 ist er Organist und Chorleiter der St. Pauls Episcopal Church in Cleveland Heights. 2003 verlieh ihm das Cleveland Institute of Music die Ehrendoktorwürde und 2004 erhielt er den Joseph D. Piggot University Circle Award.



Der Jodlerklub «Habsburg», Buchrain-Perlen besteht seit 1947 und feiert im nächsten Jahr sein 60-jähriges Jubiläum. Er besteht aus 19 Mitgliedern mit drei Jodlerinnen. Die Freude am Singen und eine gepflegte Kameradschaft sind seine Hauptanliegen. Das Mitmachen bei der Aufführung der Jodlerkantate ehrt uns immer wieder. Seit 1993 dirigiert Domini Arnold aus Seedorf den Jodlerklub Habsburg. Ihre Anliegen richten Sie an unseren Präsidenten Franz Bircher aus Root.

Der Jodlerklub «Seerose» Flüelen existiert seit 1952. Von diesem Klub werden am 1. August sieben Mitglieder in der Hofkirche mitsingen. Der Klub steht unter der musikalischen Leitung von Franziska Dahinden, Altdorf. Für die organisatorischen Belange ist der Präsident Stefan Planzer aus Bürglen zuständig.

Das Jodlerchörli Lehn Escholzmatt wurde 1961 gegründet. Nebst jährlichen Konzerten werden seit 1971 alle zwei Jahre grosse Theater mit Jodelliedern im Kronensaal zu Escholzmatt erfolgreich aufgeführt. Oft wird das Jodlerchörli als Gastklub zu auswärtigen Konzerten eingeladen. Seit 25 Jahren hat Gody Studer die musikalische Leitung inne. Gerne wagt sich das Jodlerchörli immer wieder an besondere Werke. Zu einem nachhaltigen unvergesslichen Erlebnis wurde die Aufführung der Jodlerkantate «Gaube, Hoffnig, Liebi» von Willi Valotti und Wolfgang Sieber im März 2000. Eigens für das Jodlerchörli Lehn und seine Solisten schufen die beiden Musiker die Weihnachtskantate «s Wiehnachtslicht». Die Uraufführung in der Pfarrkirche Escholzmatt im Dezember 2001 ging in die Vereinsgeschichte ein. Im Jahr 2005 wurde die Weihnachtskantate auf CD aufgenommen und im Dezember 2006 wird das Jodlerchörli Lehn Escholzmatt die Weihnachtskantate in der Philharmonie Essen zur Aufführung bringen.



André Stocker wurde 1960 geboren. Er absolvierte die Altsprachliche Matura an der Stiftsschule Engelberg und studierte Geschichte und Musikwissenschaft in Basel. Nach dem Lizentiat begann er die Ausbildung zum Kirchenmusiker in Luzern mit Schwerpunkt Orgel. Im Jahre 2003 erlangte er die Konzertreife bei Jakob Wittwer an der Musikhochschule Luzern. Seit 1998 ist er als Organist an der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Hochdorf tätig. Er übt seine Konzerttätigkeit als Solist und Begleiter aus und schreibt als freier journalistischer Mitarbeiter für die Neue Luzerner Zeitung in den Bereichen Kultur und Religion.



Frank Sikora, Jahrgang 1956, wurde in London geboren und ist in Hongkong, Paris und Belgrad (Sprachen: Englisch, Deutsch und Französisch) aufgewachsen. 1975 bis 1978 folgte das Studium der Biochemie (Universität Konstanz), welches er im siebten Semester wegen hochgradigem Musikentzug abbrechen musste. Frank Sikora absolvierte das Jazzstudium am «Berklee College of Music» und dem «New England Conservatory» in Boston/USA mit Abschluss in Komposition, Arrangement und Gitarre. Es folgten Konzerte, Rundfunk- und Fernseh-Produktionen u.a. mit Makoto Ozone, Art Farmer, Jiggs Whigham, Bob Mintzer, Joe Haider, Dieter Ilg, Peter Weniger, Boston Symphony Orchestra und dem German Jazz Orchestra. Er komponierte u.a. für das German Jazz Orchestra, BBC London Radio Band, WDR, NDR, die King Singers und erfüllt regelmässige Auftragsarbeiten für Vocal-Groups, kleinere Jazz-Ensembles oder 2005 für das Festival «Alpentöne» in Altdorf.

Seit 1979 unterrichtete er in über 200 Kursen zu den Themen Komposition, Arrangement, Improvisation, Harmonielehre, Gehörbildung, Jazzgitarre u.a. Er erhielt Lehraufträge an der Universität Augsburg (1982/83) und an der Musikhochschule Hamburg (1984). Seit 1987 ist er Dozent an der Musikhochschule Stuttgart und ab 1989 Leiter der Abteilung Komposition und Arrangement der Swiss Jazz School in Bern. Seit 2000 ist Frank Sikora Professor für Komposition und Arrangement an der Hochschule für Musik und Theater in Bern.

Frank Sikora wohnt seit 1996 mit seiner Frau Regula Schneider Sikora in Kastanienbaum.



Regula Schneider studierte im Hauptfach Klarinette am Konservatorium Zürich (Lehr- und Orchesterdiplom bei Hansjürg Leuthold) und an der Musikakademie Basel (Solistendiplom bei Hans Rudolf Stalder). Weiterbildung in Aspen (USA) und in Paris. Nebst intensiver Kammermusiktätigkeit (u.a. Swiss Clarinet Players, Contrary Motion, Vokalensemble Zürich, «das tapfere Schneiderlein und der Wolf», Paul Giger, Wolfgang Sieber) tritt sie regelmässig als Solistin mit verschiedensten Orchestern auf. Sie erhielt Einladungen zu den renommierten Festivals in Davos, Spoleto (I) und Rhode-Island (USA) sowie Mondsee (A). Zur Zeit ist sie stellvertretende Soloklarinettistin im Luzerner Sinfonieorchester LSO.

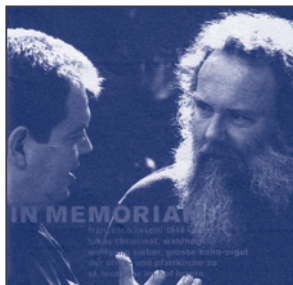
1995 entschloss sie sich, ein Jahr Urlaub zu beantragen und in Boston am Berklee College of Music Jazzgesang zu studieren. Schon nach zwei Monaten wählte man sie zu den «ten honoured students» und kurz darauf wurde ihr der «Cleo Lane Award» verliehen.

Regula Schneider sieht sich als Grenzgängerin zwischen Sängerin und Klarinettistin, zwischen Jazz und Klassik, zwischen Notiertem und Improvisiertem. Seit ihrer Rückkehr aus den USA ist sie regelmässig an Freelance-Projekten (Klassik, Jazz, Crossover) beteiligt. Inspiriert durch ihre Virtuosität und stilsichere Bandbreite haben ihr viele Komponisten Werke für Klarinette und/oder Gesang gewidmet. Diverse Tonträger zeugen von ihrem breiten Repertoire.

DIE GROSSE HOFORGEL – CD – DVD

erhältlich an der Abendkasse oder unter:

www.hoforgel-luzern.ch/ / sieber-kaeslin@hispeed.ch



GROSSE KUHN-ORGEL DER STIFTS- UND PFARRKIRCHE ZU ST. LEODEGAR IM HOF LUZERN 1648 - 2001

(1648/50: Geissler – 1859/62: Haas – 1972/77: Th. Kuhn – 2001:

Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862)

PEDAL

16: S. Kornett	2'
15: Clairon	4'
14: Trompete	8'
13: Posaune	16'
12: Tuba	16'
11: Kontrafagott	32'
10: Mixtur 4f.	2 2/3'
9: Quarte	5 1/3'+4'
8: Spillflöte	4'
7: Octave	4'
6: Violon	8'
5: Flöte	8'
4: Octave	8'
3: Gedackt	16'
2: Subbass	16'
1: Octave	16'
0: Principal	32'

PEDALKOPPELN

FW - Pedal
Récit - Pedal
OW - Pedal
HW - Pedal
RP - Pedal

HAAS-REGISTER V

122: Physharmonica	8'
121: Clarinette	8'
120: Fagott (Ped.)	16'

HAUPTWERK II

35: Trompete	8'
34: Bombarde	16'
33: Cornett	8'
32: Mix. min.	1 1/3'
31: Mix. maj.	2 2/3'
30: Octave	2'
29: Terz	3 1/5'
28: V. di Gamba	4'
27: Koppelflöte	4'
26: Octave	4'
25: Quinte	5 1/3'
24: Gemshorn	8'
23: Hohlflöte	8'
22: Octave	8'
21: Gambe	16'
20: Principal	16'

MANUALKOPPELN

FW - OW
Récit - OW
OW - RP
Récit - HW
OW - HW
RP - HW

Die grosse Hoforgel (V/84) wurde 1972–1977 umgebaut, restauriert und vergrössert durch die Orgelbau Kuhn AG Männedorf. Die 5945 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal gegliedert: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen), und die prozessorgesteuerten Koppeln sind elektrisch. Zur Registrierung dient ein elektronischer Setzer (1999) mit unbeschränkter Speicherkapazität (Diskettenlaufwerk).

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand Johann Geisslers (Orgelmacher aus Salzburg 1650) verwendet;

84 Register & Regenmaschine / 5 Manuale / Schleifladen (FW: Kegelladen 1859/62) / Spieltraktur: mechanisch (FW: elektrisch) / Koppeln: elektrisch / Registertraktur: elektrisch, mit elektronischem Setzer zur unbeschränkten Registrierspeicherung (Diskettenlaufwerk) 1999

38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas 1862, Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien 1650 stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des Rückpositivs wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1650) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife.

Die drei durchschlagenden Zungenregister, von Friedrich Haas 1862 erbaut, wurden im Jahre 2001 restauriert und in die Tonhalle (Fernwerk) eingebaut. Es handelt sich dabei um romantische Klangfarben, die dem Harmonium oder der Handorgel ähnlich sind. Die kunsthandwerkliche Güte dieses Pfeifenmaterials wird als einzigartig eingestuft. Eine Kopie der durchschlagenden Zunge in der Thalwiler Haas-Orgel basiert auf dem Original der Luzerner Hoforgel.

OBERWERK III

72: Tremulant	
71: Schalmei	4'
70: Zinke	8'
69: Cymbel 3f.	1/2'
68: Mixtur 5f.	1 1/3'
67: Terz	1 3/5'
66: Octave	2'
65: Quinte	2 2/3'
64: Gemshorn	4'
63: Octave	4'
62: Gedackt	8'
61: Principal	8'
60: Pommer	16'

FERNWERK V

110: Tremulant	
109: Vox humana	8'
108: Trompete	8'
107: Octave	2'
106: Quinte	2 2/3'
105: Spitzflöte	4'
104: Octave	4'
103: Spitzflöte	8'
102: Bourdon	8'
101: Principal	8'
100: Bourdon	16'

RÜCKPOSITIV I

52: Tremulant	
51: Krummhorn	8'
50: Rankett	16'
49: Scharf 4f.	1'
48: Octave	1'
47: Quinte	1 1/3'
46: Nachthorn	2'
45: Octave	2'
44: Sesquialt.	2 2/3'
43: Kleingedackt	4'
42: Principal	4'
41: Quintatön	8'
40: Rohrgedackt	8'

RÉCIT IV

94: Tremblant	
93: Clairon	4'
92: Hautbois	8'
91: Tromp. harm.	8'
90: Basson	16'
89: Plein jeu 5-6f.	2'
88: Flageolet	2'
87: Nasard	2 2/3'
86: Flûte travers.	4'
85: Octave	4'
84: Voix céleste	8'
83: Salicional	8'
82: Bourdon	8'
81: Principal	8'
80: Bourdon	16'

DIE WALPEN-ORGEL (1842–44 erbaut)

Seit den 1980er-Jahren nicht mehr in Betrieb (1842–44 erbaut von Thomas Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert, 2003 restauriert nach 1844/53) im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern (Quelle: Werner Endner © 2000)

Hauptmanual C-f'''

1	Principal	fein englisch Zinn, sauber polirt ins Gesicht	8'
2	Octav ◦Fugara	Zinn enge Mensur Zinn	4' 4'
3	Viola di gamba	fein englisch Zinn	8'
4	*Gambe		8'
5	Coppel von holz		8'
6	Praestanz	oder principalähnlich 18 die tiefsten Töne Holz, Fortsetzung zin	16'
7	Spitzflöte	erste Octav Holz, Fortsetzung Zinn	4'
8	*Traversflöte Quint	Zinn	4' 3'
9	Cornet fünffach	Zinn	8'
10	Trompete	Zinn	8'
11	Mixtur vierfach	Zinn	2'

Præludiermanual

12	*Principal		8'
13	Principal	fein englisch Zinn ins Gesicht gegen das Orchester	4'
	Viola	Zinn	8'
14	Dolzean	18 die tiefsten Töne Holz, Fortsetzung Zinn	8'
15	Flauto-Travers	Zinn	8'
16	Lieblich gedekt	Holz	8'
17	Flauto gedekt	Zinn	4'
18	Quint	Zinn	3'
19	*Flautino ◦Mixtur dreifach	Zinn	2' 2'
20	*Clarinette		8'

Disposition 2003

1154 Holz- und Zinnpfeifen

(Intonation: Rudolf Aebischer/Planung: Wolfgang Rehn, Geschäftsleiter
Restaurierung Orgelbau Kuhn AG, Männedorf)

Pedal C-f

21	Subbass, offen	Holz	16'
22	Violon	Holz	16'
23	Bourdon gedekt	Holz	16'
24	Bombard	von Holz	16'
25	Principal	Bass von Holz	8'
26	Violon	Bass von Holz	8'
27	*Octavbass		4'
		Coppel für beide Manuale	
		Pedall Coppel	

- * Im Vertrag von 1842 nicht enthalten
- Gegenüber dem Vertrag von 1842 fehlend

Ein Handzug für die meckernde Hofgeiss (2003)

Essen

Hotel · Restaurant · Garten · Lounge

Trinken

Schlafen

Hotel Hofgarten
Stadhofstrasse 14
6006 Luzern



Tel. 041 4108888
hotel@hofgarten.ch
www.hofgarten.ch

Essen

Hotel · Restaurant (rauchfrei) · Bar · Terrasse · Garten

Trinken

Schlafen

Hotel zum Rebstock
St. Leodegarstrasse 3
6006 Luzern



Tel. 041 410 35 81
rebstock@hereweare.ch
www.hereweare.ch

Wir heissen Sie *willkommen...*

in unserer Druckerei in Sarnen.
Prüfen Sie unser
Preis-/Leistungsverhältnis.



von Ah Druck AG · Kernserstrasse 31 · 6060 Sarnen · Tel. 041 666 75 75 · Fax 041 666 75 70 · www.vonahdruck.ch

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz
mit Kulturkalender
CHF 6.–

das **Kulturmagazin**



Wegweisend
Für Luzern und die Zentralschweiz

Jahresabo mit 11 Ausgaben CHF 60.–

Jetzt abonnieren. Telefon 041 410 31 07

www.kulturluzern.ch



ORGELSOMMER IN DER LUZERNER HOFKIRCHE

4. Juli bis 15. August 2006

www.hoforgel-luzern.ch

Wir danken dem Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche, allen Gönnern, Sponsoren und Inserenten für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.



Katholische Kirche
Stadt Luzern

Trägerschaft

Katholische Kirchgemeinde Luzern / www.kathluzern.ch

Information

Telefon 041 342 16 86, Fax 041 342 16 87, sieber-kaeslin@hispeed.ch